

Die Zukunft

Der Gemeinde ist bewusst, dass es nicht ausreicht, die Gedenkstätte nur zu errichten. Sie muss den Menschen in unserem Umfeld, Einheimischen wie Flüchtlingen, erst nahegebracht werden. Dazu möchten wir Veranstaltungen und Angebote rund um die Gedenkstätte entwickeln. Wir haben bereits zu zahlreichen Einrichtungen, Institutionen, Vereinen und Initiativen Kontakte aufgenommen. Der ehemalige Bremer Bürgermeister Dr. Henning Scherf konnte als Botschafter gewonnen werden.

Wie können Sie zur Realisierung beitragen?

Wir würden uns freuen, wenn viele Menschen unser Anliegen teilen. Erzählen Sie bitte anderen von unserer Idee. Vielleicht möchten Sie uns aber auch mit einer Spende für die Gedenkstätte unterstützen.

Spendenkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Arsten-Habenhausen in Bremen
Kennwort „Gedenkstätte für Flüchtlinge“
„Name, Anschrift“
Sparkasse Bremen
IBAN: DE57 2905 0101 0010 5226 39

Die Gedenkstätte ist eine Initiative der Evangelischen Kirchengemeinde Arsten-Habenhausen in Bremen nach einer Idee des Arbeitskreises Asyl, der sich seit 1992 in der Gemeinde für Flüchtlinge engagiert.

Evangelische Kirchengemeinde Arsten-Habenhausen in Bremen

Pastor Dr. Christian Schulken
In der Tränke 24
28279 Bremen
Telefon 0421 847500
buero@st-johannes-online.de




Evangelische Kirchengemeinde
Arsten-Habenhausen

Gestaltung: idwerk.org

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen

Offenbarung 21,4



Die Idee
einer Gedenkstätte

Die Idee einer Gedenkstätte

Viele tausend Menschen sind auf der Flucht nach Europa umgekommen. Ständig kommen neue hinzu. Immer wieder erreichen uns dazu bedrückende Bilder.

Die Evangelische Kirchengemeinde Arsten-Habenhausen in Bremen hat beschlossen, auf kircheneigenem, öffentlich zugänglichem Gelände eine Gedenkstätte für die Menschen zu errichten, die auf dem Weg zu uns gestorben sind.



Evangelische Kirchengemeinde
Arsten-Habenhausen

Die Gedenkstätte soll ein Ort für Trauer, Mitgefühl und gegen das Vergessen sein. Sie soll helfen, auch unsere Verantwortung für die Opfer bewusst zu halten. Schließlich möchten wir durch die unmittelbare Nachbarschaft zu einem Mahnmal für die Opfer der beiden Weltkriege das traditionelle Totengedenken in eine zeitgemäße Dimension führen.

Flucht ist immer mit Abschied verbunden, vielfach aber auch mit Erfahrungen von Tod und Trauer. Verdrängte Trauer kann das Einleben in einem neuen Land und einer fremden Kultur erschweren oder gar verhindern. Menschen, die bei uns heimisch werden möchten, benötigen Orte, die ihrer Trauer Raum geben und an denen sie sie mit anderen teilen können. Die Gedenkstätte soll auch eine Hilfe zur Integration sein.

Relief „Teppich“

Die Gedenkstätte wird nach einem Entwurf des renommierten Bremer Künstlers Klaus Effern realisiert, der in einem eigens ausgeschriebenen künstlerischen Wettbewerb den ersten Preis erhalten hat. Leitende Idee ist der Teppich, der in der Religion und im Alltag der Heimatländer vieler Flüchtlinge eine wichtige Rolle spielt, z.B. beim Erzählen, beim Gebet und bei Beisetzungen.

Das Relief weckt Assoziationen an die Wellen des Meeres und die Sanddünen der Wüsten. Damit vergegenwärtigt es die Orte, an denen die meisten Opfer ihr Leben verloren haben.

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen

Offenbarung 21,4

Im Gedenken an alle Menschen, die vor Krieg, Not und Verfolgung flohen und auf dem Weg zu uns ihr Leben verloren haben.

